

Er beugte sich zu ihr, betrachtete ihr Gesicht aus nächster Nähe und verspürte den Wunsch, sie überall mit seinen Lippen zu berühren. Behutsam streifte er ihren Mund. Er spürte ein leichtes, flatterndes Zittern und verstärkte den Druck ein wenig. Ihre Lippen waren warm und verlockend. Sie öffneten sich seiner tastenden Zungenspitze, wurden weich und nachgiebig, als er tiefer in ihren Mund vordrang. Süße, wie ein Hauch von Honig, empfing ihn. Am Rande registrierte er, dass sich sein Penis pochend erhob. Die Zärtlichkeit und Tiefe des Kusses alleine reichte aus, sein Gehirn leer zu fegen.

Christas Fingerspitzen berührten zart seine Schläfe, strichen durch seine Haare bis in den Nacken und über seinen Rücken. Ihr Griff wurde fester, als wollte sie sich an ihm festhalten. Die Wärme drang durch sein Hemd und es war ihm, als ob sie sogar sein Herz erreichte, so lebendig und aufgeregt pochte es.

Instinktiv erfasste er, dass er Christa Zeit geben musste, es nicht zu schnell angehen durfte. So begnügte er sich damit, zarte Küsse auf ihrem Gesicht zu verteilen, ihren Duft tief zu inhalieren, um neuerlich zu ihren köstlichen Lippen zurückzukehren. Gemeinsam sanken sie an die Rückenlehne des Sofas. Sie legte den Kopf in den Nacken, als ob sie ihm ihren Hals anbieten wollte. Langsam wanderte Niks Mund über ihre Kehle. Unter der zarten Haut fühlte er den Puls, der genauso schnell durch ihren Körper jagte wie durch seinen eigenen. Nur zu gerne hätte er die Finger dorthin geschoben, wo er die größte Hitze vermutete. Die Erregung machte ihn schwindelig und es fiel ihm zunehmend schwerer, sich zu beherrschen. Seine liebkosenden Lippen erreichten ihr Dekolleté und Christa stöhnte

leise auf. Sanft umfasste er eine ihrer Brüste. Ein weiterer Schwall heißen Blutes strömte in seinen Schwanz, der hart gegen die Enge der Jeans drückte. Ihre Brustwarze drückte sich wie eine Perle gegen seine Handfläche. Sanft rieb er darüber. Wieder stöhnte sie lustvoll auf. *Ich will sie ... so süß ... ich will sie so sehr ...*

„Lass uns in mein Zimmer gehen“, flüsterte er rau und spürte im selben Moment, dass er einen Fehler begangen hatte. Sie schlug die Augen auf und er konnte beobachten, wie die Vernunft - oder war es die Vorsicht? - die Lust daraus vertrieb. Sie schüttelte benommen den Kopf.

„Nein, tut mir leid, das geht mir zu schnell!“ Er machte sich darauf gefasst, dass sie aufspringen und flüchten würde. Doch sie blieb. „Aber ich würde sehr gerne noch ein wenig kuscheln und schmusen. Das ist wunderschön!“ Ein scheues Lächeln umspielte ihre vom Küssen rosigen, vollen Lippen. Er nickte.

„Ja, das ist es.“ Er zog sie in seine Arme und genoss es, dass sie sich vertrauensvoll an ihn schmiegte. Sein Steifer hatte sich wieder ein wenig beruhigt. Dafür wurde ihm das Herz weit, als er sich erneut über sie beugte und sie gemeinsam in einem tiefen, zärtlichen Kuss versanken.